

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	44 (1928)
Heft:	2
Rubrik:	Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXIV

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 12. April 1928.

Wochenspruch: Schick dich in die Welt hinein, denn dein Kopf
ist viel zu klein, daß sich schickt die Welt hinein.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 5. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

1. M. Beckel-Meyer, Autoremissenanbau und Einfriedungsabänderung Florhofgasse Nr. 4, Z. 1; 2. Kirchgemeinde St. Peter, Balkon Palmengasse 10, Z. 1; 3. Baugenossenschaft Mattenhof, zwei Wohnhäuser Albisstraße 97/101, Z. 2; 4. Brauerei am Uetliberg & A. Gürliemann A.-G., Malzilo bei Brand-schenkestraße 150, Z. 2; 5. F. Kracht, Gewächshaus und Orangeriegebäude bei Glärnischstraße 10, Z. 2; 6. A. Schmid, Dachlukarnenverbreiterung Sternenstraße Nr. 21, Z. 2; 7. E. Schober, Lagerstuppen und Einfriedung Leffingstraße, Z. 2; 8. D. Meißner, Wohnhaus mit Werkstattanbau Haldenstr. 137, Z. 3; 9. Saurer A.-G., Werkstattgebäude, Lagerstuppen und Waschküchenanbau Hohlstraße 295, Z. 4; 10. Wenger & Hug A.-G., Einfriedungsverlängerung Zypfensstr. 71, Z. 4; 11. Hard-turm A.-G., Sportplatzanlage mit diversen Bauten Hard-turmstraße 301, Z. 5; 12. F. Bachmann & M. Merletti, Wohnhäuser Rötelfstraße 88/90, Abänderungspläne, Z. 6; 13. J. Bettina, Hofgebäude mit Autoremise Langmauer-straße 29/31, Z. 6; 14. S. Bianchi, zwei Einfamilien-häuser mit Autoremise und Einfriedung In der Hub 9/11,

Z. 6; 15. Gemeinnützige Baugenossenschaft Selbsthilfe, 11 Wohnhäuser Schubertstraße 4—18 und 9, 11, 15, Z. 6; 16. Genossenschaft Im Waidegg, 3 Wohnhäuser mit Autoremise Aitenhoferstraße 36, 40, Hoffstraße 59, Z. 7; 17. Genossenschaft Hegibachplatz, 3 Wohnhäuser Hegibachstraße 2, Forchstraße 99/101, Z. 7; 18. R. Kaiser, Autoremissenanbau und Umbau Eusenbergstraße 87, Z. 7; 19. J. Schäfer, Umbau mit Autoremise Hofackerstraße Nr. 18, Z. 7; 20. E. Hafner, 2 Wohnhäuser mit Einfriedung Trichtenhäusenstraße 17/19, Z. 8.

Projekt für ein Kirchgemeindefhaus in Zürich-Wipplingen. Die Mehrheit der Rechnungsprüfungskommission des Großen Stadtrates von Zürich beantragt die Guthetung des stadträtlichen Antrages für die Subventionierung des projektierten Kirchgemeindefhauses Wipplingen, eine Minderheit empfiehlt dessen Ablehnung.

Bau eines zoologischen Gartens in Zürich. Eine von über 600 Personen besuchte Versammlung der Tiergartengesellschaft Zürich beschloß die baldige Annahme des Baues des zoologischen Gartens auf der Allmend Fluntern, und stimmte dem Erwerb der Liegenschaft Sämtisblick um 150,000 Fr. zu.

Ren- und Umbauten in Zürich. Das Zürcher Konfektions- und Manufakturwarenhäus von Max Witz, der von der Leitung des Geschäftes aus Gesundheitsrücksichten inzwischen zurückgetreten ist, blickt in diesen Tagen auf ein 20jähriges Bestehen zurück. Die Entwicklung des Hauses forderte eine Erweiterung des Betriebes

und den Ausbau der Lokaltäten, wie er heute in dem Haus an der Ecke Uraniastraße-Seidengasse, dem sogenannten „Hansahof“ vorgenommen worden ist. Geschickt ist das Parterre mit den etwas tiefer gelegenen Lager-, Verpackungs- und auch Verkaufsräumen verbunden worden. Die Treppe zu den oberen Räumen schafft bekanntlich den Anschluß zu den speziellen Rapons, die man um verschiedene weitere Abteilungen bereichert hat. Der Geschäftseingang ist von der Uraniastraße direkt an die Hausecke verlegt worden. Durch eine Glaspassage hat man in Verbindung mit den Schaufenstern rechts und links des Eingangs weitere Ausstellungsmöglichkeiten geschaffen.

Das große neue Geschäftshaus zum „Felsenhof“ an der Pelikanstraße, in dem die Kaffee- und Röstwirtschaft von Alex. Ripfer-Gfeller ihre Räumlichkeiten beziehen wird, geht nun seiner Vollendung entgegen. Im Parterre des gegen den Talacker gelegenen Flügels (der Felsenhof besteht aus zwei separaten Gebäuden) befindet sich der ausgedehnte Restaurationsraum, der mit allen neuesten Installationen versehen wird; speziell der Ventilationsanlage wird größte Aufmerksamkeit geschenkt. Im Souterrains befindet sich die geräumige Küche des Wirtschaftsbetriebes mit den unumgänglichen Kühlanlagen, den Vorrats- und Garderoberräumen für die Dienstboten. Als angenehmes Novum wird auf der Nordseite, in einem schattigen Garten mit Ausblick auf das Freie Gymnasium eine Terrasse erstellt, wo im Sommer bequem 200 Personen zum „Röstlihof“ Platz finden. Unter dieser Terrasse ist eine unterirdische Großgarage erstellt worden, die ihren Eingang bei der St. Annagasse hat. Die oberen Stockwerke des neuen Baues werden als Bureau- und Ausstellungsräumlichkeiten an hiesige Firmen vermietet. Eine hiesige Möbelfabrik und ein zürcherisches Bankgeschäft werden im Felsenhof ihr Domizil beziehen. Die Kaffeewirtschaft soll, wenn möglich, Ende April eröffnet werden, während die übrigen Lokaltäten erst Anfang Juli bezugsbereit sind.

Bauten der S. B. B. Im vierten Quartal 1927 sind von den Schweizerischen Bundesbahnen folgende Bauten fertiggestellt worden: Erhöhung des Bahndammes zwischen Brig und Visp zum Schutze gegen Hochwasser der Rhone; Erstellung des zweiten Geleises Wil-Uzwil und Erstellung einer Unterführung für die Rürcherstraße in Brugg mit gleichzeitiger Hebung des Bahndammes. In Ausführung begriffen waren folgende Bauten: Umbau und Erweiterung der Bahnhofe Delsberg, Neuenburg, Fribourg, Genf, Chiasso, Ziegelbrücke und Chur; Erweiterung der Station Heerbrugg; Erweiterung des Rangierbahnhofes Winterthur; Erstellung eines Rangierbahnhofes auf dem Muttenerfeld; Erstellung von zwei Zwischenperrons und eines Personendurchganges in Hellnau; Erstellung eines neuen Dienstgebäudes für die Post- und die Bahnverwaltung in Zürich; Ersatz der hölzernen Brücke über den Rhein bei Ragaz-Maienfeld durch eine eiserne.

Bauliches aus Bern. Zur Instandstellung der Fassaden der Armenanstalt Kählwil werden Fr. 15,000 bewilligt.

Die Baulastigkeit in Bern 1927. Verglichen mit dem Jahr 1926 hat die Baulastigkeit in der Stadt Bern im vorangehenden Jahre eine Steigerung erfahren. In den 1927 neu erstellten 207 Gebäuden (1926: 165) entstanden insgesamt 804 (621) neue Wohnungen. Die Zahl der für den Eigenbedarf erstellten Wohnungen ist nur klein. Der Wohnungsbestand betrug zu Ende 1927 28,134 Stablflemente, während die Zahl der leerstehenden Wohnungen am 12. November 1927 612 betrug, (ein Jahr zuvor: 410), somit 2,7% aller Mietwohnungen ausmachte.

Rurpark-Projekt in Luzern. Schon seit längerer Zeit werden im Luzerner Großen Stadtrat Begehren laut, die Stadtgemeinde möge Grund und Boden zur Errichtung von öffentlichen Anlagen erwerben. Eines dieser Postulate lautete auf die Erwerbung der Pfifferischen Liegenschaft längs des Spittelerquais, die heute brach daliegt und die sich zu einem Rurpark selten gut eignen würde. Früher, als der neue Quai noch nicht gebaut war, floss sie unmittelbar an den See. Wie man hört, soll die Verwirklichung dieses großzügigen Projektes nähergerückt sein. Der Preis der Liegenschaft wird ungefähr 480,000 Fr. betragen; daran werden interessierte Kasse Subventionen von 260,000 Fr. leisten, so daß der Stadt nur mehr eine Auslage von 220,000 Fr. verbleibe. Wenn sich der Ankauf durchführen läßt, woran kaum mehr zu zweifeln ist, so ist diese Auslage im Interesse der Fremdenstadt und der Einheimischen mehr als gerechtfertigt. Mit dem Ankauf dieser Liegenschaft soll auch die Erwerbung der Liegenschaft Seefeld erfolgen, einer alten Wirtschaft mit Garten, die mit ihrer Bauweise nicht mehr in diese fremdenstädtische Umgebung paßt. Unter Umständen soll hier expropriert werden.

Damit würde es möglich, die längst notwendige Korrektur der Haldenstrasse vorzunehmen, der das weit in die Straßenlinie reichende alte Häuschen hindernd im Wege steht. Mit insgesamt 700,000 Fr., wovon auf die Stadt in Wirklichkeit etwa 450,000 Fr. entfielen, würde die Errichtung eines Parkes möglich sein, der für die Fremdenstadt Luzern, die bereits zu einer erweiterten Promenade gekommen ist, eine große Bereicherung bedeuten würde.

Neue Turnhalle Lachen (Schwyz). (Korr.) Das auf die lange Bank geschobene Projekt einer neuen Turnhalle in Lachen soll nun an der nächsten Kirchgemeindeversammlung zur Behandlung kommen, nachdem sich die Vorstände der Liberalen und konservativen Partei zu Gunsten der Turnhalle ausgesprochen haben. Es ist nun alle Aussicht vorhanden, daß die Gemeindeversammlung den Beschluß faßt, das Projekt einer neuen Turnhalle auszuführen. Damit die Turnhalle den Anforderungen der Neuzeit besser entspricht, hat der Turnverein sein Projekt durch Herrn Architekt Lampe in Näfels umarbeiten lassen, und zwar so, daß die Turnhalle zu einem später zu erbauenden Schulhause in der Architektur übereinstimmt. Nach den neuen Plänen wird die Turnhalle auch mehr Raum gewinnen, so daß dieselbe auch zu Schulzwecken oder Volksversammlungen Verwendung finden kann.

Bauliches aus Engi (Glarus). (Korr.) Regenluft herrscht gegenwärtig in unserm Dorfe. Trotzdem man nicht gerade über große Wohnungsnot klagen kann und mehr als eine Wohnung schon längere Zeit leer stehen, sollen in nächster Zeit doch vier neue Häuser erstellt werden. Zwei davon werden im beliebten Bauquartier Lefstli, eines im Bödeli und eines im Schlatt gebaut. Ein Gesuch um Abgabe von einem Bauplatz in der Lefstli wurde der Gemeinde von Herrn Adam Baumgartner, Comptoirist in Matt, eingereicht. Er offerierte von sich aus Fr. 5 per m², mit der Bedingung, daß ihm dann ein größerer Platz abgetreten werde. Die Bürgerversammlung hat dem Gesuch entsprochen.

Bauliches aus Basel. Nachdem bereits in den Jahren 1925 bis 1927 175,000 Fr. für die Restaurierung des Basler Münsters ausgegeben worden sind, beantragt nun der Regierungsrat dem Großen Rat neuerdings, einen Kredit von 78,500 Fr. zu diesem Zwecke auszugeben, wovon ein Viertel zu Lasten der Kirchenverwaltung fallen würden. Um das seitherzeit beschlossene generelle Projekt für die Anlegung eines Zentralfriedhofes in Basel zu ermöglichen, beantragt

der Regierungsrat, den „Landauerhof“ in Riehen zum Preise von 1,125,000 Fr. anzukaufen. Ein Teil des Terrains soll weiter verkauft werden.

Die neuen Bauprojekte der Wohngenossenschaften „Lange Erlen“ und „Rüttibrunnen“ in Basel. Nachdem der Große Rat im Juli des vergangenen Jahres, dem Vorschlage der Regierung zustimmend, der Wohngenossenschaft „Lange Erlen“ eine Subvention von im Maximum einer Viertelmillion Franken an die Erstellung von 56 Einfamilienhäusern im Otterbach bewilligt und die Volksabstimmung diesen Beschluß genehmigt hatte, ist das Projekt durch anderweltigen Verkauf des Landes hinfällig geworden. Dafür verlangen nun die Genossenschaften „Lange Erlen“ und „Rüttibrunnen“, die in gleicher Weise auf eine weiter zugesagte finanzielle Unterstützung rechnen konnten, daß man diese nun für ein neues Projekt gewähre, wonach das Stebler'sche Gut am Schorenweg zum Bau der beiden Wohngenossenschaften erworben werden soll. Die Regierung beantragt, hierfür die bereits gewährten Subventionen zu übertragen mit der Begründung, daß die veränderte Lage keinen Einfluß ausübe und auch die Wohnverhältnisse sich seit der Volksabstimmung nicht wesentlich geändert hätten.

Die Wohnkolonie „Lange Erlen“ plant 63 Einfamilienhäuser für linderreiche Familien nach dem bereits vorgesehenen Typus, davon sollen 56 Reihenhäuser zu 1080, sieben Eckhäuser mit größeren Gärten zu 1260 Fr. Jahresmiete abgegeben werden.

Die Gesamtkosten betragen 1,272,600 Fr., nämlich Landpreis 252,000 Fr., Baukosten à 15,000 Fr. pro Haus = 945,000 Fr., Honorare, Gebühr und Bauzinsen 75,600 Fr. Neben dieser à fonds perdu auszurichtenden staatlichen Subvention soll der Wohngenossenschaft „Lange Erlen“ eine zweite Hypothek im Betrage von 200,000 Fr. gewährt und Anteilscheine in der Höhe von 5 % gleich 63,630 Fr. übernommen werden.

Die Wohngenossenschaft „Rüttibrunnen“ beabsichtigt, 27 Wohnungen mit einer Baukostensumme von 512,500 Fr. zu erstellen. Da deren Vermietung an keine Bedingungen geknüpft ist, beansprucht sie auch keine Subvention à fonds perdu, sondern lediglich die Gewährung einer zweiten Hypothek von rund 30 % der Baukostensumme gleich 153,600 Fr., sowie die Übernahme von Anteilscheinen gegen 13,000 Fr. Der Regierungsrat beantragt, auch diesem Gesuche Folge zu geben.

Eine neue Badanstalt in Laufenburg. Dem „Freien Aargauer“ entnehmen wir nachfolgenden Bericht: Unser Städtchen bekommt eine neue moderne Land-Badanstalt, mit deren Bau bereits begonnen wurde und die noch im Laufe des Sommers dem Betrieb übergeben werden soll. Sie wird nach dem Plane des Herrn Oberingenieurs Ratterer aus München erstellt, die Arbeit besorgt in der Hauptsache die hier ansässige Firma J.

Erne-Speiser und die Bauleitung liegt in den bewährten Händen des Herrn Architekten Lienhard von der Firma Helm & Lienhard in Kleinlaufenburg. Es dürfte interessieren, über die Gestaltung dieses Werkes nähere Details zu erfahren, und wir lassen hier zu diesem Zwecke einen Auszug aus dem Baubefehle folgen:

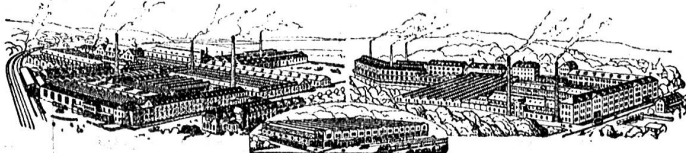
Die Badanstalt wird im sogenannten Gießen als Landbadeanstalt erstellt und soll enthalten: ein Schwimmbassin (50 m lang, 12 m breit); drei Badekabinen für Einzelbäder; eine Fläche für Freiluftbäder; eine Anzahl verschließbarer Auskleidezellen; einige offene Auskleidebuchten; eine Pumpstation zum Füllen der Bassins aus dem Rhein; Wasserzu- und -ableitungen für die Bassins; Betriebsräume, wie Kassen-, Wäsche- und Geräteraum; Duschräume und Wasserklottsets; Sprungbretter zum Einspringen in das Schwimmbassin und in den Rhein. Das aus Eisenbeton konstruierte Schwimmbassin erhält an der östlichen Seite eine Tiefe von 60 cm, welche sich gegen Westen hin allmählich vergrößert, bis sie bei 34 m Länge 1,70 m erreicht und wo dann der Boden in steller Neigung in die Abteilung der „Springer“ zur größten Tiefe von 2,50 m abfällt und diese Tiefe auf 6 m Länge beibehält. Während das durch die Pumpstation aus dem Rhein gehobene Badewasser an der östlichen Schmalseite des Schwimmbassins zufließt, erfolgt sein Abfluß und die Entleerung des Beckens bei seiner tiefsten Stelle an der westlichen Schmalseite mittels einer durch einen Schleber abschließbaren Rohrleitung zum Rhein zurück. Auf diese Weise ist, außer zu Zeiten großen Hochwassers des Rheins, die vollständige Entleerung des Schwimmbassins auf natürlichem Wege möglich und sehr leicht zu bewerkstelligen, so daß alle Gewähr für eine gute und regelmäßige Reinigung besteht. Rings um das Schwimmbassin führt ein mit Betonbelag versehener Rundgang, welcher auf der Nordseite eine so große Breite besitzt, daß er auch als Platz für „Sonnenbäder“ benützt werden kann. Längs dieses Platzes erstrecken sich die überdachten Auskleidebuchten mit Sitzbänken und Kleiderhaken, während sich an der südlichen Längsseite des Rundganges außer den Einzelbädern die abschließbaren Auskleidekabinen befinden.

Die Pumpstation ermöglicht es, das Schwimmbassin von annähernd 900 m³ Fassungsraum in 4—5 Stunden zu füllen, während seine Entleerung und Reinigung höchstens zwei Stunden beansprucht.

Der südlich davon etwas höher gelegene Teil des zur Badanstalt gehörenden Geländes ist ebenfalls für Luft- und Sonnenbäder vorgesehen und dürfte im Winter auch als „Eisbahn“ dienstbar gemacht werden.

Die gesamte Anlage wird also so praktisch als möglich hergerichtet und guten Freischwimmern Gelegenheit bieten, auch im offenen Rhein zu baden; zu diesem Zwecke sind in der Uferböschung Treppen zum Ein- und Ausstieg, sowie ein Sprungbrett für das Einspringen in den Rhein vorgesehen.

Vereinigte Drahtwerke A.-G., Biel



Präzisionsgezogene Materialien
in **Eisen** und **Stahl**, aller Profile,
für **Maschinenbau**, **Schrauben-**
fabrikation und **Fassondreherei**.
Transmissionswellen. Band-
eisen u. Bandstahl kaltgewalzt.